

DIE ZEITUNG DER FREIEN WÄHLERGEMEINSCHAFT WEILROD

FWG-KURIER

**„Sichere Bank“**

Peter Michel - vom Ersten Beigeordneten zum Kämmerer, ein Wechsel in äußerst turbulenter Zeit.

► Seite 2

Willi Eid rückt auf

Wilhelm Eid ist der neue Erste Beigeordnete und damit Stellvertreter des Bürgermeisters.

► Seite 2

Haushalt, quo vadis?

Klimawandel und Pandemie stellen die Weilroder Finanzwirtschaft vor gewaltige Herausforderungen.

► Seite 3

„Danke, lieber Jo!“

Hans-Peter Jolitz hat Weilrods Finanzen als Kämmerer sicher durch schwieriges Fahrwasser gesteuert.

► Seite 4

Eine neue Kraft mit frischem Blick

FWG WEILROD STARTET MIT BEWÄHRTEN UND NEUEN KRÄFTEN IN DIE NEUE LEGISLATURPERIODE

Die FWG Weilrod setzt im Kommunalwahlkampf auf eine Mischung aus bewährten Kräften und engagiertem Nachwuchs. „Die Erfahrung unserer altgedienten Mandatsträger ist die halbe Miete, die andere Hälfte sind neue Kräfte, die mit einem Blick von draußen Kommunalpolitik mit frischen Ideen neu fokussieren können und bereit sind, Verantwortung zu übernehmen“, so Dr. Markus Hammer.

Bei der FWG Weilrod sei man sehr froh, dass der Oberlaukener Holger Füßer bereit ist, die Freien Wähler mit seiner ausgeprägten Kommunikationsstärke, seinem Organisationstalent und seiner Kandidatur zu unterstützen, so FWG-Vorsitzender Dr. Markus Hammer.

Holger Füßer (43) ist von Haus aus Energieelektroniker, studierte Wirtschaftsingenieurwesen und Logistik-Management, um schließlich Bankkaufmann zu werden. Füßer ist Rheinländer und stammt aus Grevenbroich, wo er bei den Jusos Karriere machte, bis zum Kreisvorsitz im Rhein-Kreis Neuss. Die „ultralinke Politik“ von Andrea Nahles sei nie seins gewesen, sagt er. Weitere politische Erfahrung sammelte Füßer als studentische Hilfskraft im Wahlkreis des damaligen Bundestagsabgeordneten Kurt Bodewig, „der wurde unerwartet Bundesverkehrsminister, somit hatte ich ein breites Spektrum“. Ferner war Füßer sachkundiger Bürger in Grevenbroich im Sozialausschuss. Im Kreis Neuss saß er im Schulausschuss. Füßer ist heute Referent der Geschäfts-



Holger Füßer kandidiert für die FWG. Fotograf: Walter Vorjohann

führung in einem der grössten Wohnungsbauunternehmen in Hessen. Zuvor war er seit 2004 bis 2020 in mehreren leitenden Positionen bei der Deutschen Bank beschäftigt. Dabei war er als Führungskraft im Krisenmanagement und Restrukturierungsmaßnahmen tätig. Zuletzt leitete er internationale Grossprojekte.

Warum will sich ein junger Mann wie Holger Füßer in Weilrod kommunalpolitisch engagieren? Nach 14 Jahren in Frankfurt sei Weilrod für ihn und seine Frau „Liebe auf den ersten Blick“ gewesen. „Wir kommen vom Land und wollten wieder zurück zu unseren Wurzeln, auch weil wir eine Familie gründen wollten. Das kleine Willkommensgeschenk für Neubürger von der Gemeinde fand ich so nett, dass ich mich gleich schriftlich bedankt habe. Das führte zu einem angenehmen Telefonat mit dem Bürgermeister, der mich zu einem Besuch ins Rathaus eingeladen hat. Die Chemie hat gleich gestimmt und ich habe spontan beschlossen, mich für diese Gemeinde zu engagieren und mit meiner Erfahrung einzubringen“, erzählt er dem „Kurier“. Die FWG habe sich ihm we-

gen ihrer rein lokalen Ausrichtung zum Beitritt empfohlen. Der Zufall wollte es, dass viele von Füßers neuen Bekannten entweder bereits Mitglied waren oder der FWG sonst nahestanden, „so gesehen hat einfach alles gepasst“.

Füßers Zielekanon für seine künftige kommunalpolitische Arbeit deckt sich, wie er sagt, weitgehend mit dem der FWG. Er liebt die Ruhe und die Natur, die er hier vorgefunden hat, sieht aber auch weiteren Handlungsbedarf. Weitergehen müsse es beim Ausbau der Infrastruktur. Beim Rad- und Wanderwegenetz, aber auch im Bereich Kindertagesstätten und Einkaufsmöglichkeiten sieht er Entwicklungspotenzial. Elementare Themen auf seiner Agenda sind auch die Windkraft und die Wasserversorgung, „hier freue ich mich auf spannende Debatten“, sagt er. Füßer, Vater eines fast zweijährigen Sohns, vermisst Betreuungsangebote für Familien, in denen beide Eltern vollzeitarbeiten, „ich denke, wir sind nicht die einzigen, die täglich nach Frankfurt, Wiesbaden oder Limburg pendeln oder gar alleinerziehend eine Lösung finden müssen.“

Was Sicherstellung von Grundlastversorgung bedeutet, weiß Füßer spätestens seit seiner Ausbildung zum Elektroniker im Braunkohletagebau, dennoch sagt er: „Wir müssen unseren Beitrag zur allgemeinen Situation in Deutschland standortbedingt ausbauen. Heute bin ich Bänker und fände es ökonomisch fatal, diese Chance nicht zu nutzen und zuzusehen, wie die Nachbarn nur wenige hundert Meter entfernt das Große Los ziehen.“ Füßer sieht auch das touristische Potenzial Weilrods. Er plädiert für eine Überprüfung des Wegenetzes, besser ausgebaute Wanderwege, Sitzmöglichkeiten, Mülleimer und gerne auch Hinweistafeln zur Gastronomie aber auch den spannenden Geschichten aus der Vergangenheit – alte Siedlungen, Bergbau, die Kelten. Beim Weiltalweg gelte es, eine Route zu finden, die es auch älteren oder weniger aktiven Nutzern erlaubt, „durch unser wundervolles Kleinod im Taunus zu reisen“.

Trotz Corona: Der persönliche Kontakt ist wichtig

„Miteinander-Füreinander“ ist seit vielen Jahren das bewährte Credo der Weilroder FWG. Miteinander füreinander da sein, heißt für die Freien Wähler aber auch, die Sorgen und Nöte der Weilroder Bevölkerung zu kennen und ihre Anregungen entgegenzunehmen und darüber mit ihnen zu diskutieren. Das geht natürlich am besten im persönlichen Gespräch. „Normalerweise sehen wir uns ständig bei einer der zahlreichen Veranstaltungen in unseren 13 Ortsteilen. Dadurch sind wir dauerhaft im Dialog. In Zeiten der Coronapandemie und ihrer Einschränkungen sind diese persönlichen Treffen leider sehr stark eingeschränkt“, sagt FWG-Vorsitzender Dr. Markus Hammer. Soziale Medien wie Facebook, Twitter und & Co könnten dabei zwar behilflich sein und ein gewisses Maß an Öffentlichkeit sowie Diskussion herstellen, den persönlichen Kontakt könnten sie aber leider nur teilweise ersetzen.

Hammer: „Wir wollen daher an zwei Samstagen im Oktober, am 17. und am 31. Oktober, „Vor Ort“ sein und unseren Bürgerinnen und Bürgern für Fragen, Anregungen und Feedback zur Verfügung stehen.“

Am 17. Oktober:

10.00 Finsterthal – Am Dorfbrunnen;
11.00 Mauloff – Orstmitte/Linde;
12.00 Riedelbach – Ochstenstallplatz;
13.30 Neuweilnau – Bushaltest./Ortsm.;
14.30 Altweilnau – Ortsmitte/„Goll“;
15.30 Oberlauken – DGH

Am 31. Oktober:

10.00 Niederlauken – DGH;
11.00 Gemünden – Altes Rathaus,
12.00 Winden – Schützenhaus;
13.00 Emmershausen – Dorfplatz;
14.00 Rod an der Weil – Am Kreisel;
15.00 Hasselbach – Bushaltest. a. Park;
16.00 Cratzenbach – Altes Rathaus

Die FWG Weilrod freut sich auf viele Gespräche „Vor Ort!“. Alternativ können Anstöße natürlich wie immer auch über info@fwg-weilrod.de gegeben werden.

Impressum

V. i. s. d. P.

Freie Wählergemeinschaft Weilrod
1. Vorsitzender
Dr. Markus Hammer
Klapperfeld 26
61276 Weilrod

www.fwg-weilrod.de
markus.hammer@fwg-weilrod.de

Auflage: 3.000

Gedruckt auf 90g/m² Enviro Top
aus 100% Altpapier, klimaneutral
produziert, FSC zertifiziert

Peter Michel war und ist für Weilrod eine „sichere Bank“

ALS 1. BEIGEORDNETER WAR AUF IHN STETS VERLASS - ALS KÄMMERER ÜBERNIMMT ER NUN VERANTWORTUNG IM RATHAUS

Nach der letzten Kommunalwahl hat der Altweilnauer Peter Michel im Gemeindevorstand die Aufgaben des Ersten Beigeordneten übernommen. Vier Jahre lang war er so stellvertretender Chef der Gemeindeverwaltung und Stellvertreter des Bürgermeisters. Jetzt sitzt er mit ihm Tür an Tür, als Chef der Gemeindefinanzen.

Bürgermeister Götz Esser konnte bei beruflicher oder privater Abwesenheit dem Rathaus immer beruhigt den Rücken kehren, wusste er doch, dass die Amtsgeschäfte bei Peter Michel in den allerbesten Händen waren. Nach vier Jahren als Erster Beigeordneter hat Peter Michel sein Amt im Sommer niederlegen müssen, weil er die Nachfolge des langjährigen Gemeindegamers Hans-Peter Jolitz angetreten hat. Dass Peter Michel dafür das nötige Rüstzeug mitbrachte, stand bei der Besetzungsentscheidung außer Frage, hatte er es doch als leitender Mitarbeiter der Offenbacher Kämmerei und Kassenverwalter mit weit größeren Zahlen zu tun, als er es in Weilrod jemals haben wird. Der Schritt nach Weilrod fiel ihm aus mehreren Gründen leicht – insbesondere das sehr zeitaufwändige, nervenzermürbende Pendeln von Altweilnau nach Offenbach und zurück fällt weg. „Ich gewinne dadurch wertvolle Zeit für die Familie und wenn ich Lust habe, kann ich sogar mit dem Fahrrad ins Rathaus fahren“, sagt er im Gespräch mit dem Kurier.

Die FWG Weilrod, namentlich ihr Vorsitzender Dr. Markus Hammer, dankt Peter Michel für seinen Einsatz im Amt als Vertreter des Bürgermeisters und für seine intensive Mitarbeit in der Fraktion. „Was den Peter auszeichnet, ist nicht nur sein großer Sachverstand, fast noch wichtiger ist die Art, in der er ihn einbringt, unaufgeregt, stets fair, auf sein Wort kann man sich blind verlassen. Peter Michel gibt der Politik ein menschliches Gesicht“, sagt Hammer. Auch im Wahlausschuss vor der letzten Kommunalwahl habe Michel sehr großen Einsatz gezeigt und sich schon damals für höhere Aufgaben in der Politik empfohlen. Wenn es galt, sonntags um 6 Uhr Plakate zu kleben – Peter Michel war dabei. „Er war und ist ein gnadenloser Hüter des gesunden Menschenverstands in allen Diskussionen, die wir geführt haben. In der Fraktion vermissen wir bereits jetzt seinen Humor, der an den richtigen Stellen einfach saß“, erinnert sich Hammer an die stets gute und freundschaftliche Zusammenarbeit, auch dann, wenn es einmal



Peter Michel behält gerne den Überblick. Von seinem Balkon in Altweilnau aus, seit kurzem aber auch als Kämmerer über Weilrods Finanzen.

schwierig wurde. Es seien „Bürger wie Peter, die mit ihrem Einsatz die Lebensqualität in Weilrod erhalten und ausbauen“, dafür gebühre ihm aufrichtiger Dank, man freue sich sehr auf die Zusammenarbeit mit Peter Michel, eben in neuer Rollenverteilung. Die ganze FWG-Familie wünscht Peter Michel für seine neue Aufgabe als Leiter der Kämmerei der Gemeinde Weilrod in einer sehr herausfordernden Zeit alles erdenklich Gute. Peter Michel übernehme von sei-

nem Vorgänger zwar solide Weilroder Finanzen. Allerdings seien die Folgen der Corona-Pandemie und der aktuellen Situation im Gemeindevorstand bis jetzt aber auch erst relativ schwach zu spüren. 2021 werde für Weilrod und seinen neuen Kämmerer jedoch mit Sicherheit außerordentlich herausfordernd, „mit Peter Michel an der Kasse wissen wir aber auch in diesen schwierigen Zeiten unseren Gemeindehaushalt in den allerbesten Händen“, so Markus Hammer.

Eids Sorgenkinder: Wasser und Wald Wanderung: Wald im Fokus

WILHELM EID WURDE AN DIE SPITZE DES EHRENAMTLICHEN GEMEINDEVORSTANDS BERUFEN

Mit dem Wechsel des bisherigen Ersten Beigeordneten Peter Michel in die Gemeindeverwaltung – er hat dort die Nachfolge von Kämmerer Hans-Peter Jolitz angetreten – war auch die Position des stellvertretenden Bürgermeisters im Gemeindevorstand neu zu besetzen. Die Wahl der FWG fiel dabei auf Wilhelm Eid: Er ist der neue Erste Beigeordnete.

Wilhelm „Willi“ Eid ist im kommunalpolitischen Geschäft das, was man einen „alten Hasen“ nennt. Weilroder Politik kennt er praktisch in- und auswendig. Wilhelm „Willi“ Eid war bereits Mitglied des Gemeindevorstandes. Der Hasselbacher Handwerksmeister und Fernmelde-Elektroniker ist begeisterter Familienvater, liebt Outdoor-Aktivitäten jeder Art und Urlaub ist für ihn erst mit dem Camper richtig Urlaub. Kulturell hat er sich dem Männergesang verschrieben, seit vielen Jahren gehört er zum Stamm des MGV. Im MGV Vorstand war er über 25 Jahre Schriftführer und aktiver Sänger. Kommunalpolitisch ist Wilhelm Eid erfahren wie nur wenige andere in Weilrod: Sechs Jahre saß er im Gemeindevorstand, fünf Jahre in der Gemeindevertretung, 29 Jahre im Ortsbeirat Hasselbach. Darüber hinaus ist er seit 14 Jahren Schriftführer im Vorstand der FWG. In seiner neuen Position als Erster Beigeordneter die für ihn auch ein Mehr an Verantwortung brachte, ist Willi Eid bereits angekommen. „Voraussetzung bei so etwas ist immer, dass man



Sein ungeheuer reicher, in vielen Jahren kommunalpolitischer Erfahrungsschatz kommt Wilhelm Eid in seiner neuen Position als Erster Beigeordneter und Bürgermeisterstellvertreter sehr gelegen.

es auch will, ich wollte es und es macht mir auch Spaß. Dass man mir die Aufgabe zutraut, ehrt mich. Ich komme damit sehr gut zurecht“, sagt er. Einige Male hat er Bürgermeister Götz Esser bereits vertreten. Aufwändig? „Nicht besonders, ich war im Thema drin. Da ich fast zur gleichen Zeit in

Urlaub war, musste ich ihn nur zweimal vertreten. Einmal habe ich eine Gemeindevorstandssitzung geleitet und einmal an einer HFA-Sitzung teilgenommen, alles ohne besonders brisante Angelegenheiten. Ich weiß aber, dass es auch anders kommen kann. Die Zusammenarbeit im Gemeindevorstand mit den meisten Kollegen dort ist trotz meiner Beförderung so gut wie vorher.“ Jedoch sei er in seiner neuen Position als Bürgermeisterstellvertreter „ins Visier des einen oder anderen geraten“. Einen Schwerpunkt seiner Arbeit im Gemeindevorstand sieht Willi Eid momentan darin, die Trinkwasserversorgung in Weilrod auch in Zukunft sicherzustellen: „Das macht mir ebenso Sorgen wie die Klimaänderung, die ja auch schon zu dramatischen Folgen in unserem Gemeindevorstand geführt hat und wohl auch weiter führen wird.“

Für Wilhelm Eid gibt es also genug zu tun, weshalb er auch auf die Frage des FWG-Kurier, ob er sich bei der Kommunalwahl im Frühjahr 2021 wieder um ein Mandat für die FWG bewerben wird, so antwortet: „Ich hab’s jedenfalls vor...!“

Der Weilroder Gemeindevorstand macht derzeit nicht nur den Förstern und den Erholungssuchenden große Sorgen. Zwar gibt es durch die riesigen Rodungsflächen inzwischen überall ungeahnte, durchaus attraktive Fernblicke, die aber nichts Gutes verheißen, sondern zeigen, wie machtlos der Mensch ist, solche Katastrophen zu verhindern. Nicht genug, dass ein Großteil unserer Fichtenbestände vom Borkenkäfer befallen sind und niedergelegt werden müssen, jetzt droht auch noch ein vielleicht sogar noch schlimmeres Buchensterben. Es hilft nichts, davor die Augen zu verschließen und zu hoffen, dass es nicht so schlimm kommt, wie es bereits ist (Carl Valentin). Die FWG Weilrod lädt deshalb zu einer Wanderung ein, speziell zum Thema Wald. Zusammen mit Forstexperten soll es durch den Kammerforst gehen; wobei der Fokus auf dem Klimawandel, den Borkenkäfern, der Buchenvitalitätsschwäche sowie den Auswirkungen auf die Finanzen der Gemeinde Weilrod liegen wird.

Los geht’s am **25. Oktober um 10 Uhr am Dorfgemeinschaftshaus Niederlauen**. Dort beginnt der etwa zweieinhalb bis drei Stunden lange Waldbegang. Zurück am DGH warten Getränke und ein kleiner Imbiss auf die Teilnehmer.

Die FWG Weilrod freut sich auf viele Mitwanderer.

Die „2. Welle“ ist zu schaffen - wenn alle mitmachen

CORONA-PANDEMIE NOCH NICHT VORBEI: VORSITZENDER MAHNT ZU WACHSAMKEIT, VERANTWORTUNGSGEFÜHL UND GEDULD

Liebe Weilroderinnen, liebe Weilroder, als Vorsitzender der stärksten politischen Kraft in Weilrod möchte ich Ihnen zuerst einmal danken für Ihren verantwortungsvollen Umgang mit einer Ausnahmesituation, die wir alle so noch nicht erlebt haben. Hoffnungen, das Corona-Virus könnte einen Bogen um unser Weilrod machen, sind trügerisch.

Längst wissen wir, dass es auf dieser Welt keinen wirklich sicheren Platz gibt. Wir müssen uns damit abfinden und, mehr noch, uns darauf einstellen: Das Corona-Virus wird auch in den nächsten Monaten einen starken Einfluss auf unser Leben haben, auch hier in Weilrod. Das Wichtigste ist und bleibt dabei der Schutz der Gesundheit jedes Einzelnen. Die „AHA“-Regeln – Abstand, Hygiene, Alltagsmaske – haben sich bewährt und ich bitte Sie, diese Regeln weiter einzuhalten. Halten Sie Abstand und tragen Sie wo nötig, auch wenn's lästig ist, einen Mund-Nasenschutz. Wenn Sie sich mit anderen Menschen in geschlossenen Räumen treffen, sorgen Sie dafür, dass immer wieder gelüftet wird.

Es kommt dabei auf jeden einzelnen an, nur so haben wir eine Chance, die zweite Corona-Welle, die bereits auf uns zurollt, zu bewältigen, in der Hoffnung, dass es bald einen Impfstoff oder zumindest ein wirksames Medikament gegen COVID-19 gibt. In Zeiten wie diesen wissen wir es, si-



Dr. Markus Hammer: Das Wichtigste ist und bleibt der Schutz der Gesundheit jedes Einzelnen. Mit Wachsamkeit und Verantwortungsgefühl sind wir gegen die Corona-Pandemie noch am besten gewappnet.

cher mehr denn je, zu schätzen, dass wir in einer Landgemeinde mit starken sozialen Strukturen leben. Der Einfluss von COVID-19 und den dazugehörigen Maßnahmen auf unser Leben ist in Weilrod sicher milder als in Großstädten, im Ballungsraum und auch in den größeren Städten im Vordertaunus. Schul- und Kindergartenschließungen hatten trotzdem großen Einfluss auf viele Familien in Weilrod. Ein „Miteinander-Füreinander“ wie es das Credo von uns Freien Wählern ist, hat gerade in den Familien, im Freundes- und Bekanntenkreis, auch hier in Weilrod

dazu beigetragen, die Situation zu verbessern. Dies geht auf dem Dorf einfach besser als in der Stadt. Darum lebe ich so gerne hier.

Die Absage von vielen Veranstaltungen stellt die Weilroder Vereine natürlich vor Herausforderungen, die wir gemeinsam – eben „Miteinander-Füreinander“ – meistern müssen. Unsere Vereine sind ein Herzstück unseres dörflichen Zusammenlebens. Ich bitte Sie alle, wo möglich, unsere Vereine weiter zu unterstützen, vielleicht in neuen Formen über das bisherige Normale hinaus. Gleiches gilt für unsere Gastronomie, die die Situation bisher irgendwie gemeistert hat. Danke an alle, die insbesondere im Frühsommer mit der Nutzung des Abholservices unsere Gastronomen unterstützt haben. Bitte machen Sie so weiter, wenn jetzt Biergärten aufgrund der Witterung schließen müssen.

Danke an alle, die in dem Bereich, den wir gerne als „Soziales“ zusammenfassen, anderen auch in diesen Zeiten geholfen haben, dem Ärztehaus Weilrod mit allen Mitarbeitern, allen in der Pflege tätigen Weilrodern, ob ambulant oder im Carpe Diem. Mehr denn je erfolgt hier ein hoher Einsatz unter oft schlechten Rahmenbedingungen und nun auch noch mit erhöhtem Gesundheitsrisiko. Hier ist die gesamte Gesellschaft gefordert, die Situation zu verbessern. Bei allem Fokus auf Gesundheit und

ein vernünftiges Miteinander geriet die Kommunalpolitik in den letzten Monaten zu Recht in den Hintergrund. Seien Sie versichert – Weilrod war immer in bester Hand durch unseren Bürgermeister, unseren Gemeindevorstand und die Verwaltung.

Die FWG Fraktion hat sehr schnell reagiert und virtuelle Fraktionssitzungen abgehalten, wir waren so trotz Corona im ständigen Austausch, bestens informiert und immer handlungsfähig.

Unser Vorsitzender der Gemeindevertretung Mario Lauth war in ständigem Austausch mit der Verwaltung. Der HFA mit seinem Vorsitzenden Jens Heuser wäre in der Lage gewesen, eventuell benötigte Entscheidungen schnell zu treffen. Zum Glück war das nicht nötig. Mittlerweile fanden zwei Gemeindevertretersitzungen, zahlreiche Ausschuss- und Ortsbeiratssitzungen mit klaren Hygienekonzepten statt. Die Weilroder Politik war, ist und bleibt voll handlungsfähig.

Bleibt mir nur, Ihnen allen Gesundheit zu wünschen und natürlich einen schönen Herbst – vielleicht sehen wir uns ja am 17. oder 31. Okt. „Vor Ort“ in Ihrem Ortsteil, oder beim Wandern am 25. – wir freuen uns, Sie dann gesund und munter begrüßen zu können.

Herzlichst Ihr Dr. Markus Hammer

Haushalt quo vadis: Wie gewonnen, so zerronnen?

KLIMAWANDEL, COVID 19 – WEILRODER ETATS WERDEN ZU GEWALTIGEN HERAUSFORDERUNGEN IN DEN KOMMENDEN JAHREN

Bereits über viele Jahre verfolgt die FWG Weilrod eine Haushaltspolitik, die sparsames Haushalten, vernünftige Investitionen und kontinuierlichen Schuldenabbau zum Ziel hat. Von Jahr zu Jahr gelang dieser Spagat zunehmend gut, denn die Haushaltspolitik der FWG orientierte sich stets am realistisch Machbaren und insbesondere für die Weilroder Zumutbaren. Jetzt drohen andere Zeiten...

In den vergangenen acht Jahren konnte Weilrod seine Kredite von über 11 Mio. Euro auf mittlerweile unter 6 Mio. Euro reduzieren. Darüber hinaus konnten nach und nach liquide Mittel in Höhe von 3,5 Mio. Euro aufgebaut werden, um die Handlungsfähigkeit der Kommune zunehmend zu verbessern. Trotz des stringenten Schuldenabbaus wurden aber beispielsweise im letzten Haushalt dennoch über 1 Mio. Euro Investitionen in die Weilroder Infrastruktur eingeplant. Unterstützt wurde dieser Weg in den vergangenen Jahren durch den kommunalen Schutzschirm des Landes Hessen, der das haushaltspolitische Vorgehen der FWG in den vorhergehenden Jahren letztlich unterstützte – mittlerweile konnte sich Weilrod durch jährlich ausgeglichene Haushalte der vergangenen Jahre aus dem Schutzschirm verabschieden. Man muss natürlich auch anerkennen, dass neben einer soliden Haushaltsführung die positiven Effekte der letzten Jahre durch steigende Gewerbesteuer-Einnahmen,

gute Entwicklungen in den Einkommenssteuer-Zuweisungen sowie eine lukrative Waldbewirtschaftung den Gemeindefinanzen zugutekamen. Die nun vor uns stehenden Jahre werden diese positiven Entwicklungen nicht mehr mit sich bringen – ganz im Gegenteil. Seit Anfang des Jahres sehen wir uns alle einer besonderen Herausforderung gegenüber – COVID-19. Shutdown, persönliche Einschränkungen, Home-Schooling der Kinder, verschobene Feste, nicht mehr stattfindendes Vereinsleben, Kurzarbeit und verwaisete Unternehmen sind nur einige der prägenden Situationen in diesem Jahr. Jede Weilroderin und jeder Weilroder hat seine persönliche Geschichte 2020. Und viele dieser Geschichten haben unmittelbaren Einfluss auf unser kommunales Geschehen. In den vergangenen Wochen und Monaten haben sich die Haushaltspolitiker der FWG in vielerlei Gesprächen und einem intensiven Austausch mit Verantwortlichen auf politischer Kreis-, Landes- und Bundesebene

sowie Unternehmensvertretern mit den Fragen der Corona-Krise auseinandergesetzt. Darüber hinaus stehen die Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses im regelmäßigen Austausch mit der Weilroder Finanzabteilung, die dieser Tage mit keinen guten Nachrichten aufwarten kann.

Die Auswirkungen der aktuellen Krise wurde von den erfahrenen Verwaltungsfachleuten der Finanzabteilung zuletzt so beschrieben, dass wir uns in Weilrod auf etwa 2 Mio. Euro fehlende Einnahmen einzustellen haben. Neben dem Ausbruch des Corona-Virus sind hierbei die sich zunehmend verändernden Klimaverhältnisse und eine anhaltende Trockenheit ausschlaggebend, da sich diese als „Killer“ für unseren Wald darstellen (bereits zum 01.01.2020 waren über ein Drittel unserer Fichten abgestorben). Somit stehen wir auch in Weilrod massiven Herausforderungen gegenüber. Hier spielt uns nun unser vernünftiges Haushalten der letzten Jahre in die Karten, konnten wir uns durch die vorhandenen Barreserven in Höhe von über 3 Mio. Euro ein „kleines bisschen Zeit erkaufen“. Somit müssen wir in Weilrod keine übereilten Maßnahmen gegen die aktuellen Entwicklungen einleiten – wir können mit Be-

dacht analysieren um dann stringent und zielorientiert die richtigen Schritte für Weilrod abzuleiten. Der vor uns liegende Weg in den Gemeindefinanzen wird ein steiniger Weg, davon ist die FWG-Fraktion überzeugt. Entgegen der Meinung des einen oder anderen politischen Mitstreiters sind wir allerdings der Meinung, dass wir dieser Krise definitiv nicht zulasten zukünftiger Generationen gegensteuern dürfen. Alles über neue Darlehen abzufedern kann ein Weg sein aber aus unserer Sicht nicht der richtige. An denjenigen Stellen, an denen es für langfristige Investitionen sinnvoll erscheint, sind Darlehen – wie auch zuhause beim Hausbau – probates Mittel und für die FWG begrüßenswert; über Darlehen allerdings Löcher zu stopfen ist für uns keine Option. Hier gilt es, Ideen zu entwickeln und Wege zu beschreiten, die neben einer Reduzierung der Ausgaben insbesondere die Erhöhung der Einnahmen zum Ziel haben. Die FWG Weilrod möchte ihren haushaltspolitischen Fokus in den kommenden Jahren auf einen Ausbau und eine Stabilisierung der Daseinsvorsorge richten (Wasser, Glasfaserausbau u. ä.) und in unserem Wald den Wiederaufbau verlorengegangener wichtiger Ressourcen forcieren.

Auf historischen Pfaden die Zukunft Weilrods im Blick

TRADITIONELLE HERBSTWANDERUNG WAR IN DIESEM JAHR TROTZ DER CORONA-PANDEMIE ÜBERRASCHEND GUT BESUCHT

Da staunte Weilrods FWG-Vorsitzender Dr. Markus Hammer nicht schlecht: 50 Mitglieder und Freunde der Freien Wähler waren der Einladung zur Herbstwanderung gefolgt. Hammer freute sich, auch Gäste von außerhalb begrüßen zu können.

So hatte die Neu-Anspacher FWG-Kreis tagsabgeordnete Karin Birk-Lemper ebenso die Wanderschuhe geschnürt wie Hans Kurdum aus Schmitt, der dort als Bürgermeisterkandidat im November antritt. Die FWG Weilrod hat trotz Corona an ihrem Plan, die Serie ihrer Wanderungen fortzusetzen, festgehalten. Zur Minimierung des Infektionsrisikos wurde diesmal in kleinen Gruppen mit zehn Personen gewandert. Am Neuweilnauer Friedhof hatte man sich zum Abmarsch verabredet. Obwohl das erste Etappenziel, die Kirchenruine Landstein, unterhalb lag, ging es zunächst ein Stück aufwärts. Bürgermeister Götz Esser informierte die Wanderer über die Geschichte der Kirchenruine und den Stand der Sanierungsarbeiten. Große Verdienste habe sich dabei der Burgenforscher Dr. Joachim Zeune erworben. Ihm und seinem Grabungsteam sei es gelungen, die bis dato bekannte Geschichte des Gotteshauses über weite Strecken neu zu schreiben. Immer wieder konnte der Forscher sensationelle Ergebnisse präsentieren. Zuletzt waren

Reste einer Sakristei gefunden worden, die deutlich macht, wie ungewöhnlich groß die Kirche nach mehreren Umbauten war, was ihre Bedeutung als Wallfahrtskirche, eindrucksvoll belegt. Esser freute sich über das Engagement, mit dem Landrat Ulrich Krebs die Geschichte des Landsteins aufarbeiten lasse. Abgesehen vom kirchenhistorischen Wert, der hier für die Öffentlichkeit erlebbar gemacht werde, entstehe auch ein touristischer Anlaufpunkt. So werde es innen eine Freilichtbühne für kirchliche und kulturelle Events geben, Esser sprach scherzhaft von „Bad Hersfeld zwo“. Draußen werde ein Kiosk mit Toiletten gebaut.

Götz Esser und Hans Kurdum sind sich für den Fall von dessen Wahl bereits einig: Tourismus und seine Förderung dürfen nicht an Kommunalgrenzen enden, das Weital muss als Gesamtdestination begriffen werden, wie auch der Weitalweg die beiden Gemeinden verbindet. Der, so Esser, müsse aber in Teilen etwas anders geführt werden. Er soll für ältere Wanderer bequemer, aber

auch näher an die Ruine Landstein herangeführt werden, um sie einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.

„Historisches Weilnau zu Fuß erleben“, das war der rote Faden der Wanderung. Weitere Etappenziele waren dementsprechend

natürlich auch Burg Altweilnau und Schloss Neuweilnau. Hammer hatte die Teilnehmer bereits beim Abmarsch vorgewarnt: „Nach dem Landstein wird es knackig, dann geht es es über die „Hundert Stufen“ hinauf zur Burg.“ Er sollte Recht behalten, mit dem einen oder anderen Pauschen schafften aber alle den steilen Anstieg. „Gut, dass der Hund dabei ist, der zieht wenigstens“, lachte Alt-Bürgermeister Hartmut Haibach. Droben gab es für die Teilnehmer viel Wissenswertes zur Geschichte der Burg, die im 13. Jahrhundert erstmals erwähnt und bis 1563 bewohnt wurde,



Von der Plattform des Altweilnauer Burgturms hatten die Teilnehmer der Wanderung einen herrlichen Blick ins Weital.

von den Grafen von Diez, den späteren Grafen von Weilnau. Wieder bei Puste, erklimmen die meisten Teilnehmer den 26 Meter hohen Bergfried, um bei bestem Frühherbstwetter von der Aussichtsplattform aus ins Weital hinunter, bis nach Riedelbach und Treisberg zu schauen, natürlich auch hinüber zum letzten Etappenziel der Wanderung, Schloss Neuweilnau. Auch hier wieder Geschichte zum Anfassen: Das Schloss geht auf eine 1302 errichtete Burg zurück. Es ist heute Sitz des Forstamtes Weilrod, Förster residieren hier aber bereits seit mehr als 200 Jahren.

FWG: „Danke, lieber Jo!“

HANS-PETER JOLITZ WAR STETS EIN VERLÄSSLICHER PARTNER



Zum Abschied gab es für Hans-Peter Jolitz von HFA-Chef Jens Heuser (re.) einen „guten Roten“.

Die FWG prägt seit Jahren das haushaltspolitische Geschehen in Weilrod; dies ist einer der Gründe für eine solide Finanzsituation, die Weilroder Haushaltspolitiker in Corona-Zeiten ein kleines bisschen ruhiger schlafen lässt. Aber dies ist eben nur einer der Gründe. Ein weiterer wesentlicher Pfeiler solider Weilroder Finanzen ist Hans-Peter Jolitz, der (nunmehr) ehemalige Leiter der Finanzabteilung im Rathaus – zum 1. Oktober trat „Jo“ in den wohlverdienten Ruhestand ein. Grund für die FWG-Fraktion „Danke“ zu sagen.

Von der Stadt Oberursel kommend, stand Jolitz seit 1979 im Dienst der Gemeinde Weilrod, bei der er das Verwaltungs-Handwerk von der Pike auf erlernt und über den gehobenen Dienst als Dipl.-Verwaltungswirt bis hin zur

Leitung des Fachbereiches Finanzen perfektioniert hat. So war Jolitz mit über 43 Dienstjahren über jeden Beamtenwitz erhaben. Bereits Anfang der 90er Jahre wechselte er in die Kämmererei und war seitdem für die ehrenamtliche Politik Ideen- und Ratgeber in Sachen Gemeindefinanzen. Viele Fraktions-Generationen der FWG konnten sich auf das solide, langfristig sichere Wirtschaften des „Kämmerers“ verlassen. Insbesondere für die jeweiligen Vorsitzenden des Haupt- und Finanzausschusses war und ist es enorm wichtig, einen „Draht“ in die Verwaltung zu erhalten, um die Ausschuss-Arbeit adäquat vor- und nachzubereiten zu können – so begleitete Jolitz zuletzt Otfried Mohr und seit 2016 Jens Heuser als HFA-Vorsitzenden.

Die FWG schätzte Jolitz als 100%ig verlässlichen Finanzfachmann, der durch seine besonnene Art immer das Wohl der Gemeinde im Fokus hatte; sich selbst nahm er in aller Bescheidenheit stets zurück und blieb immer ein zurückhaltender, ruhiger Mensch. Grund genug, Hans-Peter Jolitz herzlich zu danken. „Wir sind froh und dankbar ihn als Mensch und Berater über so viele Jahre an unserer Seite gehabt zu haben. Er hat sich maßgeblich eingebracht, aus dem „Armenhaus“ Weilrod eine solide aufgestellte Landgemeinde zu entwickeln. „Dafür, lieber Jo, herzlichen Dank. Wir wünschen dir eine wunderschöne Zeit als Pensionär – alles Gute und bleib‘ gesund“, sagte Jens Heuser zum Abschied.

„Politik ist nicht immer leicht“

PIA HAT SICH IM GEMEINDEVORSTAND SCHON GUT EINGELEBT

Mit seiner Entscheidung, die Nachfolge von Hans-Peter Jolitz als Kämmerer zu übernehmen, musste Peter Michel seinen Sitz im Gemeindevorstand aufgeben. Die Nachfolge war schnell geregelt. Die FWG entschied sich für Pia Graefe. Und die ließ sich nicht lange bitten. Erfahrung mit der Kommunalpolitik hat Pia Graefe zwar nicht. Ganz fremd ist sie ihr aber auch nicht, denn Ehemann Rolf gehört der FWG-Fraktion im Gemeindeparlament bereits seit Jahren an und leitet den Zukunftsausschuss.

Die Riedelbacherin ist verheiratet hat zwei Kinder und zwei Enkel. Sie treibt gerne Sport, bastelt und liest gerne. Im Riedelbacher Schützenverein „Drei Eichen“ beweist sie immer wieder Treffsicherheit, auch wenn es darum geht, bei Festen mit leckeren eingelegten Herings aufzuwarten. Darüber hinaus bespaßt die begeisterte Oma mit Wonne die Enkel. Sollte dann noch Zeit sein, werkelt sie mit Vorliebe im Garten. Weilrod sei ihr zur Heimat geworden, sagt sie. Deshalb möchte sie sich gerne auch in die Lokalpolitik einbringen, um Weilrod und Riedelbach weiter zu entwickeln, damit es für ihre Kinder und Kindeskinde lebens- und liebenswert bleibt. Für Pia Graefe kam dafür nur die FWG in Frage: „Die Freien Wähler sind ausgesprochen bürgernah, für mich ist die FWG die fairste und kompetenteste Partei hier bei uns in Weilrod. Sie bemüht sich immer gemeinsam den besten Weg zum Erfolg zu suchen.“ Drei Monate ist es inzwischen her, dass



Pia Graefe hat bereits Spaß an der Politik gefunden.

sie in einer Sitzung der Gemeindevertretung von Parlamentsvorsteher Mario Lauth und Bürgermeister Glötz Esser in ihr neues Amt eingeführt wurde. Vieles ist für sie natürlich neu, eines aber hat sie gleich in den ersten Sitzungen im Gemeindevorstand gemerkt: Politik sei nicht immer einfach, sagt sie. Es gebe im Gemeindevorstand viele verschiedene Meinungen, aber es werde demokratisch miteinander umgegangen. „Meine bisherigen Eindrücke waren jedenfalls sehr positiv, ich glaube, man kann wirklich einiges bewegen, dass ich keinen persönlichen Schwerpunkt habe, ist dabei kein Hindernis“, sagt sie dem „Kurier.“ Für Pia Graefe steht außer Frage, dass sie sich bei der Kommunalwahl im Frühjahr 2021 wieder um ein FWG-Mandat bewerben wird.